

Ausgabe der *Cronaca carrarese* von Galeazzo u. Bartolomeo Gatari (Padua 1943, XLVI u. 144 S.) ist bereits DA 8, 533 notiert. Seine Schülerin Carmela Marchente liefert eine saubere Arbeit über eine Quelle der Paduaner Geschichte, *Ricerche intorno al De principibus Carrariensibus et gestis eorum liber*, attribuito a Pier Paolo Vergerio seniore (Padua 1946, 67 S.); sie bestätigt V.s Urheberschaft, legt aber auch den geringen Wert der Chronik dar. Weiter ist man dabei, die Archive der Diözese Torcello zu edieren: L. Lanfranchi besorgt die Bestände von S. Lorenzo di Ammiana u. von S. Giovanni Evangelista di Torcello (Venedig 1947—48, XVII u. 150, XX u. 220 S.); es handelt sich um Privat-Urkunden (vgl. Besprechung in DA. 8, 508).

Für Mailand u. die Lombardei ist die Auslese gering. Caterina Santoro, *Gli uffici del dominio sforzesco 1450—1500* (Mailand 1948, XLVIII u. 780 S.), ist eine sehr gründliche und verdienstvolle Darstellung der Organisation der Sforza-Kanzlei. Nach einer ersten vorläufigen Ausgabe im Jahre 1945 geben E. Besta u. G. L. Barni den *Liber consuetudinum Mediolani anni 1216* (Mailand 1949, 155 S.) heraus, d. h. eine Aufzeichnung des Mailänder Rechts, die wahrscheinlich in die Zeit Fr. I. zurückreicht. Auch aus Piemont und Ligurien läßt sich sehr wenig anführen: P. Massia gibt den Index zu F. Gabotto, *Per la storia del comune di Tortona nell'età del comune*, heraus (Turin 1944, S. 344—386; Bibl. Soc. stor. subalpina, Suppl. Bd. 96). Schon G. Falco hatte seinerzeit die Urkunden von S. Venerio del Tino (einer kleinen Inselabtei vor Spezia) bis 1300 herausgegeben; jetzt wird die Ausgabe von G. Pistarino, *Le carte di S. Venerio del T. relative alla Corsica (1080—1500)* (Turin 1944, XVI u. 300 S.), vervollständigt. Aus der Emilia ist nur zu verzeichnen: *Liber grossus antiquus communis Regii (Liber pax Constantiae)*, a cura di F. S. Gatta (2 Bde. Reggio Emilia 1944, XXXII u. 314 und 1950, XV u. 343 S.). Der Herausgeber druckt auch den Text des Konstanzer Friedens ab, für den ja der Liber eine der Quellen ist; doch wäre es gut gewesen, wenn er ihn mit dem von Weiland, MG. Const. 1, kollationiert hätte.

Reichhaltiger und interessanter ist die Ausbeute aus der Toskana, die, was ma. Quellen und Forschungen anbetrifft, wie immer an erster Stelle steht. P. Villari, *I primi due secoli della storia di Firenze* (Florenz 1945, VIII u. 612 S.), ist die 3. Auflage eines 1893 erschienenen Buchs, das man aber noch mit Nutzen lesen kann. Der Herausgeber, der namhafte Florentiner Historiker N. Ottokar, sammelt in *Studi comunali e fiorentini* (Florenz 1948, XX u. 182 S.) eine gute Auslese seiner Aufsätze. Grundlegend bleibt immer noch seine Schrift *Comuni cittadini del medioevo*, worin er die einleuchtende These aufstellt, daß die italienische Kommune sich von allen ausländischen Gebilden ähnlicher Art (abgesehen von Südfrankreich) durch ihren vorwiegend politischen und nicht wirtschaftlichen Charakter unterscheidet; auch steht der italienische Bürger in typisch enger Beziehung zu dem umliegenden Territorium, dem *contado*, dem gegenüber die Stadt sich nicht inselgleich absetzt, sondern in einem ununterbrochen koordinierten Verhältnis steht. Das trägt in erheblichem Maße zur Heranbildung des italienischen Partikularismus bei und erklärt das äußerst späte Aufkommen des territorialen Staates. In einem anderen Aufsatz vertritt der Vf., der ja zugleich ein guter Kenner französischer Zustände ist, die These, daß die französische Kommune